

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Wochenendausgabe, 22. April 2006 | Titelseite

Preußenkönig bleibt verhüllt

Gestern ist mit dem Standbild Friedrich Wilhelm I. das letzte Originalteil der Preußensäulen von Groß Stresow und Neukamp wieder auf Rügen eingetroffen. Der Zwei-Tonnen-Koloss liegt in Putbus.

Putbus Der Platz an der Alleestraße in Putbus, auf dem die Originalteile der Preußensäulen ausgestellt sind, ist seit gestern um eine Attraktion reicher: Verhüllungskunst. Dem einstigen Preußenkönig Friedrich Wilhelm I., der im Bunde mit den Dänen 1715 bei Groß Stresow von See her landete und die Schweden von Rügen vertrieb, kann darüber nicht die Nase rümpfen. Der seinen fehlt ein Stück. Nicht nur das. Mit amputiertem Arm liegt er in Sandstein gehauen selbst unter der Verhüllungsfolie. Das Standbild der Preußensäule wurde gestern vom Berliner Steinmetzmeister Carlo Wloch aus seiner Werkstatt auf die Insel gebracht. Nach 15 Jahren sind damit alle Originalteile der beiden dem Landkreis gehörenden Denkmale wieder auf Rügen.

„Ich lehne jede Verantwortung ab, das Standbild hier abzuladen“, sagte Carlo Wloch der 11 Uhr extra nach Putbus geeilten Landrätin Kerstin Kassner. Die Skulptur Friedrich Wilhelm I. sollte eigentlich bereits Anfang September 2005 mit den anderen Originalteilen nach Rügen zurück. Sie kippte beim Aufladen aber um und wurde beschädigt. „An die Bruchstellen darf keine Feuchtigkeit. Dann quillt der Stein und der Schaden lässt sich schwer reparieren“, begründete Carlo Wloch seine Ablehnung. Kerstin Kassner setzte sich den Hut auf. „Uns ist es wichtig, dass auch dieses Standbild rechtzeitig auf Rügen ist, damit es am kommenden Freitag von Experten in Augenschein genommen werden kann“, entgegnete sie. Für Freitag nächste Woche haben Landkreis und Landesamt für Denkmalpflege zu einem Symposium nach Putbus eingeladen. Thema: Wie weiter mit den Preußensäulen?

„Auf dem Symposium werden wir ein Gesamtkonzept zur Wiederherstellung und Restaurierung beider Denkmale erarbeiten“, nimmt Kerstin Kassner das erwartete Ergebnis vorweg. Ein Begutachten der Originale sei Voraussetzung dafür. Deshalb wurde das Standbild der Stresower Säule auch ohne Schadensbeseitigung nach Rügen geholt, obwohl die Versicherung bereits über 9000 Euro zahlte. „Das Geld liegt auf der hohen Kante“, so die Landrätin. Sie folgte Wlochs Rat, dass die Skulptur dann wenigstens bis zur Restaurierung ein Objekt der Verhüllungskunst bleibt.

UDO BURWITZ